

SESSION 2010

**CAPES
CONCOURS INTERNE
ET CAER**

**Section : LANGUES VIVANTES ÉTRANGÈRES
ALLEMAND**

**COMMENTAIRE GUIDÉ EN LANGUE ÉTRANGÈRE
ASSORTI D'UNE TRADUCTION**

Durée : 5 heures

L'usage de tout ouvrage de référence, de tout dictionnaire et de tout matériel électronique est rigoureusement interdit.

Dans le cas où un(e) candidat(e) repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il (elle) le signale très lisiblement sur sa copie, propose la correction et poursuit l'épreuve en conséquence.

De même, si cela vous conduit à formuler une ou plusieurs hypothèses, il vous est demandé de la (ou les) mentionner explicitement.

NB : Hormis l'en-tête détachable, la copie que vous rendrez ne devra, conformément au principe d'anonymat, comporter aucun signe distinctif, tel que nom, signature, origine, etc. Si le travail qui vous est demandé comporte notamment la rédaction d'un projet ou d'une note, vous devrez impérativement vous abstenir de signer ou de l'identifier.

Tournez la page S.V.P.

I) Commentaire guidé :

Sie trat ihren neuen Posten bei einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie, einem Hutmacher in der inneren Stadt, als Erzieherin des einzigen, recht verzogenen und besonders schönen siebenjährigen Buben an. Was Theresen am meisten auffiel, war die ununterbrochen gute Laune, die in diesem Haus herrschte. Zu Tische war beinahe immer irgendwer zu Gaste - ein Onkel, eine Kusine, ein Geschäftsfreund, ein verwandtes Ehepaar aus der Provinz -, es wurde vorzüglich gegessen und getrunken, man erzählte Anekdoten, Tratsch aus der Nähe und aus der Ferne, lachte viel und war sichtlich erfreut, ja irgendwie geschmeichelt, wenn Therese mitlachte. Man behandelte sie wie eine gute Bekannte. [...]. So konnte sie sich leicht behaglich fühlen. [...]

Da geschah es an einem heiteren Sonntagmorgen, dass die Frau des Hauses sie zu sich ins Zimmer bat und ihr freundlich wie immer mitteilte, dass in wenigen Tagen die frühere Erzieherin zurückerwartet würde, die nur zum Besuch von Verwandten einen halbjährigen Urlaub in England verbracht hatte. Therese glaubte zuerst nicht recht zu verstehen. Als sie nicht länger daran zweifeln konnte, dass sie fort sollte, brach sie in Tränen aus. Die Frau tröstete sie, redete ihr zu und lachte sie endlich in ihrer gutmütigen und gedankenlosen Art wegen dieser "Raunzerei" ein wenig aus. Weder sie noch ihr Gatte schienen im Geringsten die Empfindung zu haben, dass man Theresen ein Unrecht oder gar einen Schmerz antäte. Der Ton ihr gegenüber im Haus nach der Kündigung änderte sich so wenig, dass Therese immer wieder zu glauben versucht war, sie werde doch weiter hier bleiben dürfen. Ja, man besprach auch nach wie vor mit ihr verschiedene Einzelheiten des bevorstehenden Urlaubs, und der Bub redete von Ausflügen, Kahnfahrten, Bergpartien, die er mit ihr unternehmen wollte. Immer wieder hatte sie während der Mahlzeiten mit Tränen zu kämpfen. Es gab eine Nacht, da sie halb im Traum allerlei romanhafte Pläne erwog: Entführung des Knaben, einen Anschlag gegen die aus England zurückkehrende Erzieherin; - auch noch dunklere Vorsätze, die sich gegen das Kind und sich selbst richteten, gingen ihr durch den Sinn. Am Morgen waren sie natürlich alle in nichts verflossen.

Endlich war der Tag des Abschieds da. Es war Sorge dafür getragen, dass der Kleine sich auf Besuch bei den Grosseltern befand; man gab Theresen eine billige Bonbonniere und die besten Wünsche mit auf den Weg, ohne auch nur mit einem Worte anzudeuten, dass man sie gelegentlich wiederzusehen wünsche. Als sie die Treppe hinunterschrift, starr und tränenlos, wusste sie, dass sie dieses Haus nie wieder betreten würde. Es war nicht das erste Mal, dass sie sich dergleichen vorgenommen; aber auch dort, wo ein solcher Vorsatz in ihr nicht aufgetaucht war, wo sie in Frieden, ja sozusagen in Freundschaft geschieden war, auch dorthin hatte sie beinahe niemals wieder den Fuß gesetzt. Wann hätte sie auch Zeit dazu gefunden?

Arthur Schnitzler, *Therese, Chronik eines Frauenlebens*

1. Wie lässt sich dieser Text gliedern?
2. Welche Mittel bzw. Strategien setzt der Autor ein, um uns Einblick in die Mentalität der Kaufmannsfamilie zu gewähren?
3. Wie verfährt der Autor, um Thereses Gefühle zu veranschaulichen?
4. Welche Thematik lässt sich aus diesem Text herauslesen? Inwiefern durchzieht sie den gesamten Text?

II) Traduction :

Lange hatte er gemeint, dass die Leute Theater spielten oder einem Ritual anhängen, das sie verpflichtete, immer erst nach einer kurzen Pause zu sprechen oder zu handeln. Manchmal konnte er sich anpassen, dann wieder war es nicht auszuhalten. Erst allmählich kam er dahinter, dass sie diese Pausen brauchten. Warum dachten sie so langsam, so schwer und mühevoll? Als würden Gedanken von einer Maschine hervorgebracht, die man zuvor anwerfen und in Gang kurbeln musste, als wären sie nicht lebendig und bewegten sich von selbst. Ihm fiel auf, dass man sich ärgerte, wenn er die Pausen nicht einhielt. Er tat sein Bestes, aber oft gelang es ihm nicht.

[...] Der Lehrer in der Schule hieß Büttner und prügelte gern. Er tat, als wäre er streng und asketisch, und nur manchmal verriet sein Gesichtsausdruck, wie viel Spaß ihm das Zuschlagen machte. [...] Er wusste, dass Büttner ihn nicht leiden konnte. So stumm er sich auch verhielt und so sehr er versuchte, langsam wie alle zu antworten, spürte er doch Büttners Misstrauen, und dass der Lehrer nur auf einen Grund wartete, ihn ein wenig fester zu schlagen als den Rest.

Daniel Kehlmann, *Die Vermessung der Welt*